

# 1 **„Chancengerechtigkeit für alle – Integrieren, fördern, fordern“**

2 Leitantrag zum 35. Landesdelegiertentag am 10./11. Juni 2006 in Bad Bentheim

## 3 **Einleitung**

4 Die bildungspolitischen Themen, die derzeit am meisten in der Politik und den Medien  
5 diskutiert werden, sind die frühkindliche Förderung und die Integration von Ausländern.

6 Die deutsche Integrationspolitik scheint den Medien nach gescheitert, auch Studien zum  
7 Bildungswesen wie PISA unterstreichen diese These. Kinder mit Migrationshintergrund  
8 haben es demnach schwerer als Kinder ohne Migrationshintergrund, eine gute schulische  
9 Ausbildung zu erlangen und somit auch erfolgreich in die Arbeitswelt einzusteigen.  
10 Sprachdefizite scheinen hier das Hauptproblem zu sein. Aber auch deutsche Kinder aus  
11 bildungsfernen Schichten haben große schulische Probleme.

12 Nur ein Bildungssystem, das es schafft für Chancengerechtigkeit zu sorgen, ist ein gutes  
13 Bildungssystem. Das Schulsystem in Niedersachsen hat jetzt die großen Reformen hinter  
14 sich: die Orientierungsstufe ist abgeschafft, die Schulzeit bis zum Abitur auf zwölf Jahre  
15 verkürzt, das erste Zentralabitur ist geschrieben und die Eigenverantwortliche Schule  
16 steht kurz davor Gesetzeskraft zu erlangen. Diese Reformen sind zwar alle richtig und  
17 wichtig, aber noch lange nicht ausreichend, um für Chancengerechtigkeit zu sorgen.

## 18 **Frühkindliche Förderung**

19 Die frühkindliche Förderung stellt einen wichtigern Baustein auf dem Weg zur Schaffung  
20 von Chancengerechtigkeit dar. Länder mit stark ausgebauter frühkindlicher Förderung  
21 schneiden bei PISA weitaus besser ab als Deutschland. Auch viele wissenschaftliche  
22 Studien belegen, dass die Voraussetzung für eine gute Ausbildung in der frühen Kindheit  
23 gelegt werden, zum großen Teil noch vor der Grundschulzeit.

24 Kinder sind nach Erkenntnissen der Hirnforschung zwischen dem dritten und sechsten  
25 Lebensalter enorm lernfähig. Dieses bietet sowohl Chancen als auch Risiken. Risiken  
26 dahingehend, dass Kinder, die in dieser Zeit nicht ausreichend gefordert und gefördert  
27 werden, einen Nachteil gegenüber ihren Altersgenossen bekommen, den sie in ihrem  
28 späteren Leben nur sehr schwer wieder aufholen können. Dieses spiegelt sich vor allem in  
29 der schulischen Laufbahn wieder. In Deutschland haben Kinder aus bildungsferneren  
30 Elternhäusern eine geringere Chance das Abitur zu erlangen als Kinder aus  
31 Akademikerfamilien. Dies ist kein akzeptabler Zustand.

32 Von daher ist es notwendig, dass Kinder nicht erst von dem sechsten oder siebten  
33 Lebensjahr an durch staatliche Bildung gefördert werden. Deshalb setzt sich die Schüler  
34 Union Niedersachsen verstärkt für frühkindliche Förderung ein. Hier sollen die Kinder auf  
35 spielerische Art und Weise Zahlen und Buchstaben erlernen und können in  
36 feinmotorischen Abläufen geschult werden. Aber auch der Sprachunterricht muss  
37 gefördert werden. Der Kindergarten muss sich von seiner reinen Betreuungsaufgabe  
38 verabschieden.

39 Nur Kinder, die die deutsche Sprache beherrschen, haben die Möglichkeit eine  
40 erfolgreiche Schullaufbahn zu bestreiten und einen Schulabschluss zu erlangen. Die  
41 deutsche Sprache ist nicht nur für den Deutschunterricht notwendig, sondern ist die  
42 Grundvoraussetzung für alle Fächer. Häufig müssen Grundschullehrer die ersten beiden  
43 Schuljahre dafür aufwenden den Kindern das richtige Sprechen beizubringen. Dies ist  
44 jedoch nicht die Aufgabe der Grundschule, es ist vielmehr die Voraussetzung, um die  
45 Grundschule besuchen zu können. Ein Schüler kann eine Aufgabe im Fach Mathe nur  
46 richtig lösen, wenn er vorher die Aufgabenstellung verstanden hat. Die Einführung eines

47 Sprachtests in Niedersachsen ein Jahr vor der Einschulung ist daher voll und ganz zu  
48 begrüßen. Es muss aber auch ausreichend Geld für Sprachunterricht zur Verfügung  
49 gestellt werden, um mangelnde Deutschkenntnisse zu beheben.

50 Zur Sicherstellung, dass jedes Kind schon früh gefördert wird, fordert die Schüler Union  
51 die Einführung einer Kindergartenpflicht ab dem vierten Lebensjahr sowie ein  
52 vorbereitendes Vorschuljahr vor der Einschulung. Diese Vorschule soll an den  
53 Kindergarten angegliedert sein, der „Unterricht“ soll aber durch studierte Lehrkräfte  
54 stattfinden. Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, dass jedes Kind die gleichen  
55 Bildungschancen hat und nicht dass auf Grund der sozialen Herkunft eine frühe Förderung  
56 ausbleibt.

57 Wenn von der Politik eine höhere Abiturienten- und Studierquote gefordert wird, muss  
58 dafür auch ausreichend Unterstützung geleistet werden. Dies kann nur erreicht werden,  
59 wenn genügend finanzielle Mittel in unser Bildungssystem gesteckt werden. Eine höhere  
60 Quote darf aber auch nicht durch das Absenken des Niveaus erreicht werden.

61 Die richtige Verteilung der finanziellen Mittel, die für das Schulwesen ausgegeben werden,  
62 sichert erst den Erfolg aller Schülerinnen. So muss die große Diskrepanz in der Bezahlung  
63 Grundschul- und Gymnasiallehrern verringert werden, um der großen Bedeutung der  
64 Grundschule für die weitere Entwicklung der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu  
65 tragen.

## 66 **Integration von Migranten**

67 Die Integration ausländischer Schüler muss in der Bildungspolitik mit in den Vordergrund  
68 gestellt werden. Hier ist das Beherrschen der deutschen Sprache ein wichtiger Faktor. Wer  
69 die Verkehrssprache des Landes, in dem er lebt, nicht beherrscht, wird leicht ausgegrenzt.  
70 Die Entstehung von Parallelgesellschaften wird so gefördert.

71 Die PISA-Studien haben deutlich gemacht, dass Schülerinnen und Schüler mit  
72 Migrationshintergrund schlechtere Leistungswerte als einheimische Schüler haben und  
73 dass Jugendliche aus der ersten Generation (also die Kinder der Einwanderer) noch  
74 schlechtere Werte als Jugendliche mit Migrationshintergrund erreichen. Vor allem diese  
75 letzte Erkenntnis ist alarmierend und zeigt, dass unsere Integrationspolitik gescheitert ist.  
76 Unser Land schafft es häufig nicht Kindern aus Migrantenfamilien eine Perspektive zu  
77 bieten.

78 Vielfach verlassen Migrantenkinder die Schule ohne Schulabschluss und rutschen häufig in  
79 die Sozialsysteme ab. Es ist nicht akzeptabel, dass in Ballungsgebieten Klassen in den  
80 Hauptschulen existieren, in denen über 90% der Schüler Migrationshintergrund haben  
81 und die deutsche Sprache nicht beherrschen. Hier muss korrigierend eingegriffen werden  
82 und durch spezielle Sprachförderung Abhilfe geschaffen werden. Wir fordern die  
83 Landesregierung dazu auf, genügend Geld für die Sprachförderung zur Verfügung zu  
84 stellen, um diese Schülerinnen und Schüler zu fördern.

85 Des Weiteren fordern wir, dass es in Schulklassen einen prozentualen Höchstsatz von 30%  
86 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund geben darf. Um dieses zu erreichen  
87 ist die Möglichkeit des „Bussings“ zu prüfen. Dieses seit den 70er Jahren in den USA  
88 praktizierte System bedeutet, dass Kinder durch Busse auf Schulen in Gebieten mit  
89 geringerer Migrantenrate verteilt werden. Bei einem Anteil an Migrantenkindern von 90%  
90 pro Klasse kann keine Integration in die Gesellschaft, geschweige denn in eine Klasse mehr  
91 stattfinden. Daher ist es notwendig, diesen Anteil zu begrenzen.

92 Ausländische Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund, die aus einem anderen  
93 Kulturkreis kommen und in Deutschland aufwachsen, haben oft Identifikationsprobleme.  
94 Viele beherrschen weder Deutsch noch die Muttersprache ihrer Eltern vollkommen. Sie

95 stehen in einem Konflikt, wissen nicht genau zu welcher Kultur sie sich hingezogen fühlen.  
96 Durch wenig Verständnis und Wissen über die anderen Kulturen kommt es leicht zu  
97 Ausgrenzungen, auch durch deutsche Kinder.

98 Die Schüler Union setzt sich für die flächendeckende Einführung von Islamunterricht an  
99 Niedersachsens Schulen ein, weil sie darin einen großen Schritt zu mehr Integration sieht.  
100 Staatlicher Islamunterricht durch Lehrer, die an deutschen Universitäten ausgebildet  
101 worden sind, sind ein Zeichen, dass Muslime in der Gesellschaft nicht ausgegrenzt werden.  
102 Das Grundgesetz sieht die Religionsfreiheit vor, der Staat muss daher bei ausreichender  
103 Nachfrage dieser auch im Bildungswesen gerecht werden.

## 104 **Chancengerechtigkeit**

105 In Niedersachsen existiert ein gegliedertes Schulwesen. Dies setzt sich aus den  
106 Regelschulen wie Grund-, Haupt-, Realschule und Gymnasium wie auch weiteren  
107 Schultypen zusammen. Nach Meinung der Schüler Union ist ein gegliedertes Schulwesen  
108 der richtige Weg, den Schülern ihre individuellen Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.  
109 Doch um Chancengerechtigkeit herzustellen, muss dieses System sowohl nach oben als  
110 nach unten durchlässig sein.

111 Ein Schüler, der sich etwas später entwickelt, muss die Möglichkeit haben, einen höheren  
112 Abschluss zu bekommen. Der Weg auf eine höhere Schule darf ihm nicht verbaut werden.  
113 Es muss aber auch dafür gesorgt werden, dass Schüler, die an ihrem Schulzweig sichtbar  
114 stark überfordert sind, heruntergestuft werden können, damit sie nicht immer negative  
115 Erlebnisse in der Schule sammeln. Eine gut ausgebildete Durchlässigkeit ist bei einem  
116 qualitativ hochwertigen gegliederten Schulwesen unabdingbar. Nur so kann dafür gesorgt  
117 werden, dass Kinder nicht über- oder unterfordert werden und dass auch Spätentwickler  
118 eine gerechte Chance auf eine gute Ausbildung haben.

119 Nach Meinung der Schüler Union Niedersachsen ist der freie Elternwille nach der vierten  
120 Klasse einzuschränken. Dadurch kann dafür gesorgt werden, dass die Schüler die  
121 Schulform besuchen, die ihnen individuell die besten Möglichkeiten bietet.

122 Die Hauptschule wird in unserer Gesellschaft oft als „Restschule“ bezeichnet. Es wird  
123 behauptet, dass Schüler, die die Hauptschule besuchen, perspektivlos wären. Wahr ist,  
124 dass Ausbildungsberufe, die früher von Hauptschülern belegt wurden, heute oft von  
125 Realschülern gewählt werden. Typische Ausbildungsberufe von Realschülern finden  
126 großen Anklang bei Gymnasiasten.

127 Einige Politiker möchten die Hauptschulen abschaffen, weil sie der Meinung sind, dass sie  
128 dann die Probleme der Hauptschulen lösen. Das ist grundfalsch. Eine Abschaffung der  
129 Hauptschulen würde lediglich dafür sorgen, dass die Kinder andere Schulen besuchen. Als  
130 Schüler Union fordern wir hingegen ein deutliches Bekenntnis und eine Stärkung der  
131 Hauptschule. Eine engere Verknüpfung zwischen örtlichen Betrieben und Hauptschulen  
132 sowie frühere Praktika sind anzustreben.

133 Chancengerechtigkeit bezieht sich auch darauf, dass alle Schüler die Möglichkeit haben,  
134 die für sie geeignete Schulform zu besuchen. Dies kann in ländlichen Regionen lange  
135 Fahrtstrecken mit sich bringen. Wegen der demographischen Entwicklung muss in der  
136 Zukunft auch verstärkt darauf geachtet werden, dass zum einen besonders die  
137 Grundschulen weiterhin ortsnah angeboten werden („Kurze Beine, kurze Wege“) und dass  
138 auch die weiterführenden Schulformen erhalten bleiben, damit der lange Schulweg nicht  
139 zu einem Entscheidungskriterium für oder gegen eine bestimmte Schulform wird.

140 **Fazit**

141 Für die Schüler Union Niedersachsen ist die Chancengerechtigkeit ein wichtiger Faktor,  
142 um vielen bildungspolitischen Problemen entgegen zu wirken. Der konsequente Ausbau  
143 der frühkindlichen Förderung und die Veränderung der Integration sowie ein starkes  
144 gegliedertes Schulsystem sind für die Schüler Union Niedersachsen  
145 Grundvoraussetzungen um die Chancengerechtigkeit für Niedersachsens Schüler in  
146 Zukunft zu garantieren. Nur wenn es uns gelingt die Bereiche Chancengerechtigkeit,  
147 frühkindliche Förderung und Integration in den Griff zu bekommen, wird es uns möglich  
148 sein, auf dem Weg in die Wissensgesellschaft voranzukommen und Deutschland wieder an  
149 die Spitze der Nationen dieser Welt zu bringen, um Frieden und Wohlstand dauerhaft zu  
150 sichern.